

Das Inventarbuch wurde noch bis 1942 geführt. Ein erschütternder Zugang ist im November 1941 verzeichnet worden: *Verwaltung und Verwertung des jüdischen Vermögens. Ich übersende Ihnen eine Goldwaage nebst 106 alten Münzen für das Heimatmuseum mit dem Ersuchen um Empfangsbescheinigung.*²⁶

Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das Markgrafenschloß durch Fliegerangriff in Mitleidenschaft gezogen. Wegen Einbruch und Diebstahl 1945 waren entsprechende Sicherungsmaßnahmen zu ergreifen. Hans Bühler (1890—1958), der 1945 Leiter des Arbeitsamtes wurde (von Beruf Kaufmann), erklärte sich bereit, die Betreuung zu übernehmen.²⁷ 1949 erwarb er für die Sammlung einen großen Renaissanceschrank, dessen relativ hohe Kosten durch eine Sammelliste bei Emmendinger Firmen aufgebracht wurden. Daraufhin erging vom Bürgermeisteramt folgender Beschluß: *Bevor Anschaffungen vorstehender Art wieder gemacht werden, sollten nachfolgende Punkte geklärt werden: 1) Soll das Heimatmuseum überhaupt wieder aufgebaut werden und nach welchen Gesichtspunkten? 2) Wenn ja, soll solches im Markgräflichen Schloß verbleiben und wieviel Räume stehen dann hierfür zur Verfügung? 3) Soweit ich es übersehen kann, ist nicht mehr viel vorhanden, was für Emmendingen von besonderer Bedeutung sein könnte. Das Wenige sollte allerdings mal gesammelt und entsprechend sortiert werden. Hierzu ist eine Persönlichkeit nötig, die über das nötige Wissen, Können und Wollen verfügt. Wo kann sie gefunden werden?*²⁸ Einige Zeit später war die Hälfte der ersten Frage beantwortet: der Stadtrat entschied sich einstimmig für die Wiedereinrichtung des Heimatmuseums. Auf Anfrage wurde 1950 vom Bürgermeister mitgeteilt, daß die Bezeichnung „Städtische Sammlung Emmendingen“ gewünscht werde.²⁹

Am 7. Dezember 1950 wurde die Sammlung aus Anlaß des 200. Geburtstages von Cornelia Schlosser in drei Räumen im Schloß eröffnet. Im ersten Raum waren Erinnerungen an J. Wolfgang Goethe, seine Schwester, und an Johann G. Schlosser ausgestellt, im nächsten befand sich eine „Gedächtnisstätte“ für Fritz Boehle, im dritten Raum war kirchliche und bürgerliche Kunst sowie eine Vitrine zu Carl F. Meerwein untergebracht.³⁰ In den 50er Jahren wurden fast ausschließlich Arbeiten von Fritz Boehle angeschafft, (private) Spenden waren selten.

Durch den Tod Hans Bührers, 1958, wurde die Frage eines Nachfolgers aktuell. Die Stadt beauftragte Archivar Ernst Hetzel mit dieser Aufgabe. Dringend notwendig war eine Sortierung und Ordnung der Gegenstände, die zum Teil in Schränken wahllos untergebracht waren, um eine gewisse Übersicht zu schaffen. Daraufhin wurden Archivalien in das Stadtarchiv, Bücher in die Stadtbücherei verbracht, erste Arbeiten begonnen, um ein Inventar aufzustellen. Im ganzen also mühevoll Kleinarbeiten, die vorher nie bzw. nur sehr unsystematisch betrieben worden waren.³¹

1959/60 konnte das Heimatmuseum in drei Räumen neu eröffnet werden: im Vorraum Werke von Fritz Boehle, in den anderen beiden Räumen zum einen Dokumente, Bilder und Gegenstände zur Emmendinger Geschichte und zur Ruine Hochburg, zum anderen ein Gedenkraum für Johann Georg Schlosser, seine Frau Cornelia nebst Goethe-Erinnerungen.³² Im Laufe der Jahre wurde es möglich, die Sammlung räumlich zu erweitern. Ergänzend kam eine Abteilung zu Handwerk und Zunftwesen sowie zur ehemaligen Gemeinde Niederemmdingen (bäuerliche Gerätschaften, neu erworben wurde ein hölzerner Pflug und eine hölzerne Egge)